

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 51

Rubrik: Warum??? Seufzer-Ecke unserer Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

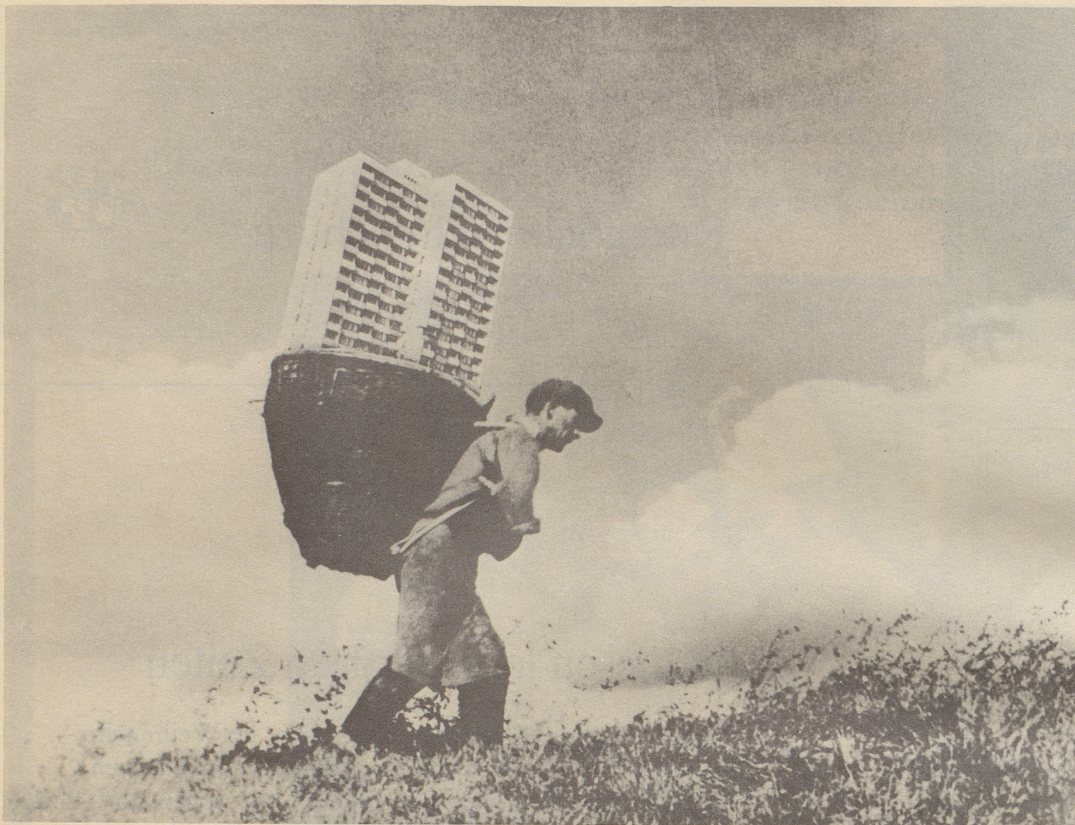
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ganz beachtlich, was dieser Bauer da in seinem Kratten huckepack den Berg hinaufschleppt – finden Sie nicht? Wer ihm diese Last aufgebürdet hat: wir ihm oder am Ende er sich selber, konnte allerdings nicht ermittelt werden. Stane Jagodič, einem jugoslawischen Lichtbildner, gelang die Aufnahme unter schwersten Bedingungen, wie sie namentlich angesichts der schwindelerregenden Grundstückspreise in manchen alpinen Fremdenverkehrsgebieten vorherrschen. Als der Photograph jedoch im Scherz zu verstehen gab, er komme als Beobachter von der Raumplanungskommission, um die Einhaltung des Baustopps zu kontrollieren, konnte er sich nur durch einen verzweifelden Sprung in die Tiefe vor den Nachstellungen erboster Bergbewohner retten. Peter Heisch

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum kommt der Baustopp immer erst dann zur Anwendung, wenn schon alles überbaut ist? F. W., Luzern

Warum findet sich ä di hüttige Junge ä so wüescht, daß sie sich ase under Haare verstecked? M. H., Saas Fee

Warum dauert der Zahltag nur wenige Minuten? N. A., Buchs

Warum sagt jeder Tourist, daß er keine Touristen möge? J. M., Effretikon

Warum bedienen sich die Sportberichterstatter am Radio einer Sprachweise, die an die verzweifelden SOS-Rufe eines Ertrinkenden erinnern? A. W., St.Gallen

Warum wirken die netten Kleidchen für 30 Franken, die im Schaufenster so vorteilhaft aussehen, immer ganz unmöglich, sobald ich sie anprobiere? V. St., Zürich

Warum stellen bei längerem Anhalten sogar Leute mit der «Ü»-Plakette (Ueberleben) den Motor nicht ab? S. M., Wangen ZH

Warum mieten Nichtstudierende ein Studio? U. W., Bern

Warum tragen Dienstverweigerer alte Militärkleider? Ch. Sch., Bolligen

Kerzenlicht ist nicht harmlos

Endlich beginnt der Begriff Umweltschutz sich im Bewußtsein der Bevölkerung zu verankern. Nicht bloß defensive Abwehr wird gefordert, sondern ein Vordringen in eine neue Dimension, in eine neue «Qualität des Lebens». Umweltschutz heißt immer auch Gesundheitsschutz in umfassendem Sinn, und dies heißt zuweilen Abkehr von Bisherigem, sogar Vertraut-Liebgewordenem.

Eben noch zur rechten Zeit erregt das Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung Aufsehen, nämlich der Bericht von Prof. Dr. Richard Heller, Leiter des Oekologischen Instituts der Universität Dochtigen, der sich mit den durch den Abrennungsprozeß von Kerzen verursachten Immissionen auseinandersetzt. Die Kerze, der beliebte Beleuchtungskörper für feierliche, festliche Anlässe, von kultischer Bedeutung und aus der Liturgie nicht wegzudenken, wird

auf der Basis von Wachs, Paraffin, Stearin und Talg hergestellt. Professor Heller weist nun darauf hin, daß mitverbundene Grundstoffe wie etwa Glycerin, in allen Fetten vorhandener dreiwertiger Alkohol, nicht unbedenklich sind. Glycerin wird sowohl für Kosmetika wie für die Sprengstoffherstellung verwendet. Daß nun die Kerze die Alkoholkonzentration in ebenso dreiwertiger Verdichtung wieder abgibt, dürfte einleuchten, ganz abgesehen davon, daß Prof. Heller im Zusammenhang Glycerin/Sprengstofffabrikation gerade bei vollbestückten Weihnachtsbäumen eine nicht zu unterschätzende latente Explosivpotenz als erwiesen betrachtet.

Sodann macht er auf das Paraffin in der Kerzenformmasse aufmerksam, das durch Destillation aus Braunkohlenteer gewonnen wird. Denn Teer, aromatische Verbindung von Benzol und Toluol, ist in der Medizin für schädigende Reizwirkungen längst bekannt. Ohne das umfassende Gutachten von Prof. Heller voll würdigen zu

können, sei bloß noch auf die Stearin- und Wachskomponente verwiesen. Stearin, verbunden eben mit Glycerin, kann eine Stearrhöe auslösen, jenen bekannten Fett-durchfall, allenfalls eine Steatopygie, d. h. ein starker Fettansatz am Steiß, während Wachs, ein Produkt der Schildlaus, die im Kerzenlicht freiwerdende, infolge Bespritzen immanente Mineralölemulsion in unzuträglichen Mengen verströmen kann.

Jedenfalls rät Prof. Heller in seinem Bericht, den er im Auftrag der angesehenen Gertrud-Flacker-Stiftung erstellt hat, die Verwendung herkömmlicher Kerzen auf ein Minimum zu beschränken. Er empfiehlt elektrisch gespeiste, den Kerzen nachgebildete Beleuchtungskörper. Bedenken bezüglich nicht zu bewältigenden Spitzen im Verbrauch elektrischer Energie (etwa am Weihnachtsabend) sind irrelevant, da ja gleichzeitig die üblichen Lichtquellenbezüge eine beträchtliche Reduktion erfahren.

Ernst P. Gerber

Zeichen der Zeit

Auf dem Sonntagsausflug begegnen wir im Appenzellerland einer alten Bäuerin in der Wintertracht, mit schwarzem Pelzkragen. Darauf aufmerksam gemacht, meinte unser Jüngster: «Die hend meini au Bode verhauft, daß die das vermag!» WM

Bundesbüchlein

Um die Stimmbürger vor Abstimmungen umfassender zu informieren, will der Bundesrat in Zukunft jeweils ein Bundesbüchlein herausgeben. Damit es auch gebührend beachtet wird, dürfte es sich empfehlen, es in der Art von Comic-Strips zu gestalten. fis

Jeder Tropfen Birkenblut gibt 20 Haaren neue Lebenskraft.